

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Stadtratsfraktion
Petra Münzel
Altwiesenring 3b
63906 Erlenbach

Erlenbach, 01.01.2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
bitte setzen Sie unten stehenden Antrag zur Diskussion und Beschlussfassung auf die Tagesordnung des kommenden zuständigen Ausschusses.
Mit freundlichen Grüßen

Petra Münzel

Antrag:

Erlenbach auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt - Klimaschutzkonzept für die Städtischen Liegenschaften und Projekte

Der Stadtrat möge beschließen:

- Es wird eine **Bestandsaufnahme des Energieverbrauchs** städtischer Einrichtungen bezüglich Strom und Wärme durchgeführt und **Einsparmöglichkeiten** entwickelt: Entsprechende Förderprogramme, zum Beispiel das Förderprogramm des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie geregelt in der „Richtlinie zur Förderung von Energiekonzepten und kommunalen Energienutzungsplänen“. <https://www.stmwi.bayern.de/service/foerderprogramme/energiefoerderung/> werden beantragt.
Dieses Programm fördert die Erstellung von Energieeinsparkonzepten (Energiebedarf von eigenen Liegenschaften und Einrichtungen analysieren und Möglichkeiten einer effizienten Bedarfsdeckung auch unter Einsatz erneuerbarer Energien aufzeigen) und kommunalen Energienutzungsplänen (Planungsgrundlage für künftige Energieversorgungsmöglichkeiten). Um dieses Ziel zu erreichen ist auch ein Beitritt zum Klimaschutznetzwerk (KEEN) möglich, das u.a. von der Energieagentur Bayerischer Untermain initiiert wurde.
- Die Stadt Erlenbach beteiligt sich am **Energiemonitor** des Landkreises: Der Energiemonitor liefert einen Überblick über Energie-Erzeugung und Verbrauch. Er gibt an, zu welchem Anteil der Strom durch Kraftwerke – zum Beispiel Blockheizkraftwerke oder Kraft – Wärme – Kopplungen – und kleinere Anlagen vor Ort – deckt. Außerdem hält er fest, wie viel davon aus erneuerbaren Energien wie Wind, Sonne, Wasser oder Biomasse stammt.
<https://energiemonitor.bayernwerk.de/miltenberg-landkreis>
- **Die alternative Energieerzeugung** wird ausgebaut: So werden alle städtischen Gebäude überprüft, inwieweit Photovoltaikanlagen Sinn machen. Dazu kann als erste Orientierung das Solarpotenzialkataster des Landkreises genutzt werden. Diese Flächen werden entweder Unternehmen oder Privatpersonen zur Nutzung angeboten (gegen entsprechende Miete) oder – gegebenenfalls durch Bürgerbeteiligung - vom EZV errichtet.

- **Städtische Liegenschaften werden mit regenerativer Energie geheizt**; dies wird grundsätzlich bei einer Sanierung und beim Neubau berücksichtigt.
- **Der städtische Fuhrpark wird sukzessive auf E-Mobilität** umgestellt. Dies schließt auch die Anschaffung von E-Bikes zur Nutzung durch städtische Mitarbeiter*innen ein.
- Beim Bauen, beim Bauunterhalt, bei Sanierungen und Generalsanierungen wird das Prinzip des **Lebenszeitzyklusses** beachtet, d.h. die Nachhaltigkeit von Materialien bei der Produktion, der Verwendung und der Entsorgung/Wiederverwendung/Wiederverwertung wird berücksichtigt. Dies gilt auch für die Stadtbau GmbH.
- **Neue Baugebiete wie das Neubaugebiet Lachenwiesen werden ökologisch ausgerichtet** (Regenwasserzisternen, Einsatz von regenerativen Energien, eventuell Blockheizkraftwerk statt Einzelheizung, Verbot von Steingärten, Dachbegrünung z.B. bei Garagen)
- Ein **Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK)** wird erarbeitet und u.a. folgende Fragen geklärt: Wie kann und soll sich die Stadt Erlenbach in den kommenden Jahren weiterentwickeln? Wie sieht die Neugestaltung und Weiterentwicklung von Themen wie Wohnen, Bildung, Mobilität, Umwelt oder Klima in unserer Stadt aus?
- Jede neue Maßnahme wird auf seine „**Klimawirksamkeit**“ überprüft.
- Für die Erstellung eines Klimaschutzkonzepts, das u.a. die oben genannten Punkte enthält, aber auch über die städtischen Liegenschaften und Projekte hinausgeht, wird **ein Fachbüro** beauftragt, das auch eine Strategie entwickelt, wie die Bevölkerung in die Erarbeitung einbezogen werden kann.

Begründung:

Wir stimmen dem Bezirkstagspräsidenten Erwin Dotzel zu: Jede Kommune müsse zumindest einen kleinen Beitrag leisten, um eine Klimakatastrophe abzuwenden. So wurde er im Main – Echo vom 29.10.2020 zitiert.

Unser Vorschlag für ein Klimaschutzkonzept betrifft zunächst unsere städtischen Liegenschaften und Projekte und hier vor allem die Bereiche Strom, Wärme und Treibstoff.

Diese haben wir unmittelbar in der Hand, es gibt entsprechende Förderprogramme und wir agieren als Vorbild.

Es ist erfreulich, dass in den letzten Jahren der Stromverbrauch in den städtischen Liegenschaften zurückgegangen ist. Wir brauchen aber eine Gesamtstrategie, die über den Stromverbrauch hinausgeht und zur Grundlage unseres Handelns gemacht wird.